



Tätigkeitsbericht 2024/25

Finanzbericht

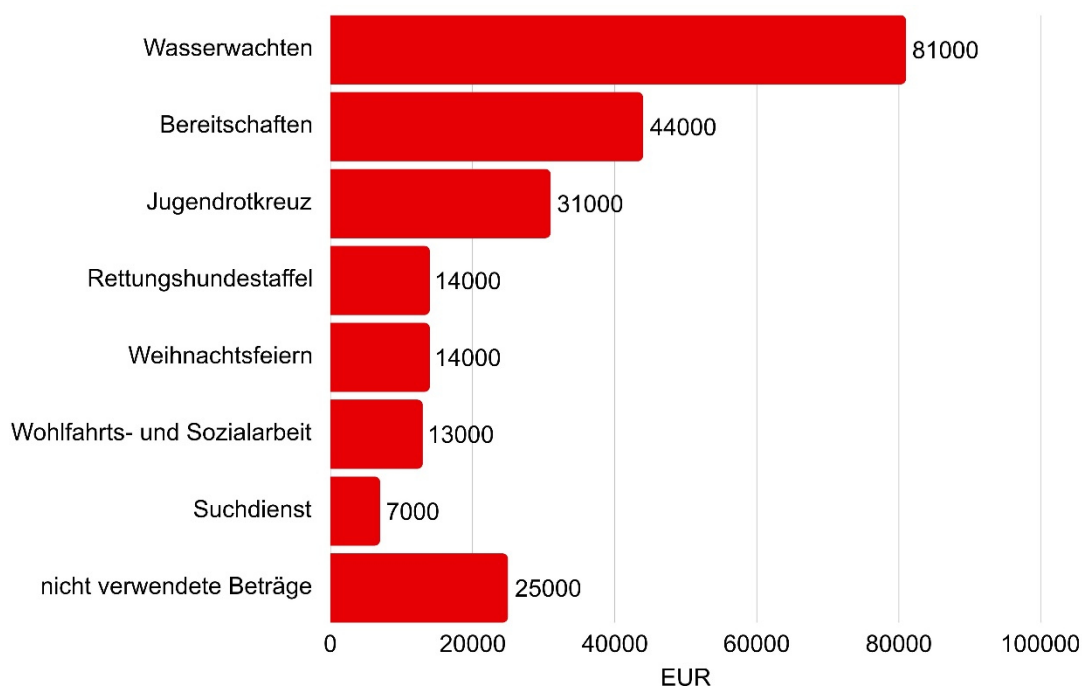
Mitgliedsbeiträge

Zum Jahresende 2024 kamen wir auf einen Bestand von 7951 Mitgliedern (minus 525 im Vorjahresvergleich). Aus den Beiträgen der Mitglieder erzielten wir Einnahmen von 389.000 Euro. Das entspricht ebenfalls einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (423.000 Euro).

Davon wurden 160.000 Euro für die Betreuung unserer Mitglieder (unter anderem Mitgliederbrief „rotkreuz-Nachrichten“ viermal jährlich, DRK-Terminplaner, diverse Mailingaktionen) sowie für die Werbung neuer Mitglieder und die Generierung von Spenden eingesetzt.

Die weitere Verwendung der Mitgliedsbeiträge erfolgte in folgenden Bereichen:

Weitere Verwendung Beiträge

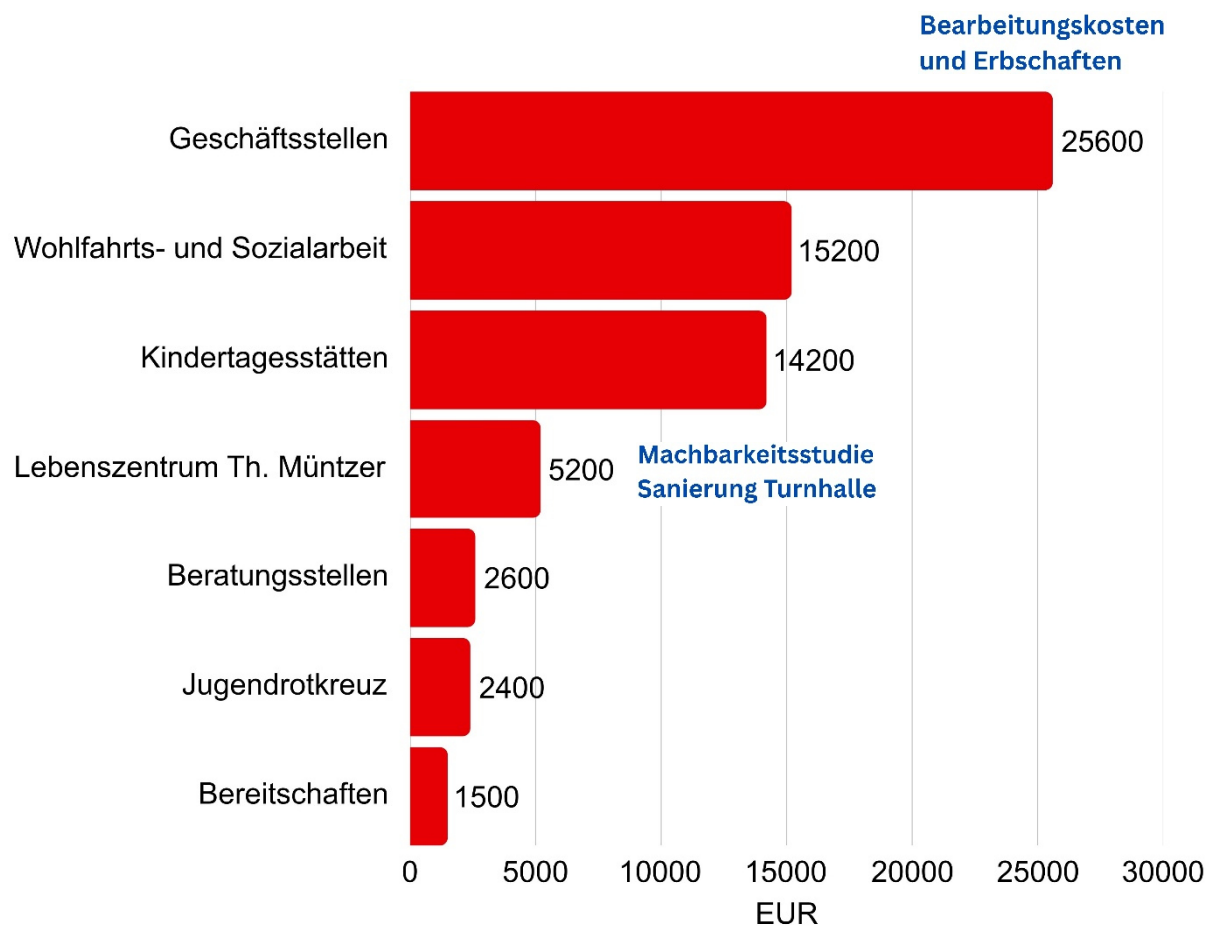


Spenden

Die Spendenentwicklung stellte sich für den Kreisverband für das Wirtschaftsjahr 2024 wie folgt dar:

- Spenden-Ist per 31.12.2023: 284.800 Euro
- Spendeneingang 2024 185.600 Euro
- Spendenverbrauch 2024 65.700 Euro
- Spenden-Ist per 31.12.2024 404.700 Euro

Verwendung Spenden



Bericht aus den hauptamtlichen Fachbereichen

Ambulante Altenpflege

Zentrales Thema unserer Sozialstationen „Spree“ und „Oderland“ war im Jahr 2024 der weiter steigende Personalmangel. Die Rekrutierung und die Bindung von qualifizierten Fachkräften erwiesen sich als zunehmend problematisch. Diese Situation führt auch zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für das vorhandene Personal. Um den Herausforderungen wirksam zu begegnen, führten wir kreative und nachhaltige Ansätze in der Personalbindung, -entwicklung und -gewinnung ein. So sprechen wir jährlich am 12. Mai zum „Tag der Pflege“ unseren Beschäftigten unseren Dank aus, ehren Mitarbeitende, bieten Workshops an und betreiben Netzwerkarbeit.

Darüber hinaus ist die Umsetzung der Pflege- und Unterstützungsgesetze (PUEG) ein weiterer wichtiger Aspekt, der die ambulante Pflege beeinflusst. Die notwendigen finanziellen Investitionen in Schulungen und Infrastruktur sind eine große Herausforderung. Ebenso gilt dies für die Telematik-Infrastruktur (TI) in der digitalen Transformation der Pflege. Diese Systeme sollen (theoretisch) eine verbesserte Kommunikation zwischen den Leistungserbringern ermöglichen. Allerdings sind sie nicht so schnell umsetzbar. Die Integration dieser Technologien brachte hohe Kosten und einen erheblichen technischen Aufwand mit sich, was zusätzliche Arbeiten für die Sozialstationen und den IT-Bereich zur Folge hatte.

Um die Zukunft der ambulanten Pflege nachhaltig zu sichern, bedarf es eines koordinierten Handelns aller Beteiligten sowie innovativer Lösungen, die sowohl die Qualität der Pflege als auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden verbessern.



MEDI-MOBIL

Unsere Tochtergesellschaft MEDI-MOBIL, Kranken- und Altenpflege gemeinnützige GmbH, mit der wir ebenfalls in der ambulanten Altenpflege tätig sind, feierte 2024 ihr 30-jähriges Bestehen. Die Gesellschaft ist im Landkreis Oberhavel in den Städten und Gemeinden Oranienburg, Hennigsdorf, Hohen Neuendorf und Mühlenbecker Land tätig.



Stationäre Altenpflege

Im Bereich der stationären Altenpflege ist unser Altenpflegeheim in Fürstenwalde traditionell voll ausgelastet, und auch in unserem Haus in Erkner haben wir diesen Status im Laufe dieses Jahres wieder erreichen können. Damit einher ging die Gewinnung neuer Mitarbeitenden. Gleichzeitig sank die Zahl der Leasingkräfte. Mittlerweile kommen diese nur noch sporadisch bei Erkrankungsfällen zum Einsatz.

Unser Haus in Erkner steht seit 1. März 2025 unter einer neuen Führung. Anja Preuß wirkt seitdem als Einrichtungsleiterin. Sie arbeitet seitdem an einer kontinuierlichen strategischen Weiterentwicklung und an der Umsetzung von Qualitätszielen. Das Protokoll des MDK erhielten wir ohne Mängel.

Aus- und Weiterbildung

In weiten Teilen des Jahres 2024 konnten wir uns über die tatkräftige Unterstützung durch die Bundesfreiwilligendienst-Leistenden Kimberley Sebastian und Tyler Blankenburg freuen. An den Standorten Strausberg und Fürstenwalde wurden sie eingesetzt.

Die Nachfrage nach Erste-Hilfe-Kursen war im Jahr 2024 weiterhin sehr hoch. Leider konnte diese nicht immer bedient werden, da nicht immer genügend Ausbilder*innen

für diese Kurse zur Verfügung standen. Im Laufe des Jahres 2025 verbesserte sich diese Situation deutlich.

Zu Beginn des Jahres 2025 übernahm Thomas M. Lindner die Fachbereichsleitung. Er war in unserem Kreisverband bereits zuvor Beauftragter für Krisenmanagement.

Wir arbeiteten an der Optimierung der Planung und Abrechnung der Kurse. Ab dem Jahr 2026 wird die bargeldlose Bezahlung der Kursgebühren möglich sein.

Betreuungsverein

Schwerpunkt der Arbeit des Betreuungsvereins war, die zum 01.01.2023 in Kraft getretene Betreuungsreform weiterhin umzusetzen. Die Reform brachte teilweise grundlegende Änderungen in der Betreuungs- und auch Querschnittsarbeit. Insbesondere bei den Neuerungen zur Stärkung der Selbstbestimmung betreuter Menschen wurden die Arbeitsabläufe, Berichtsvorlagen und Selbstkontrollen überarbeitet und angepasst.



Am Standort Fürstenwalde stellten wir im Februar 2024 zwei neue Mitarbeitende ein. Zum 01.07.2024 eröffneten wir einen weiteren Standort in Erkner, für den wir ebenfalls zwei neue Kolleginnen gewinnen konnten. Zum Ende des Jahres wurde dieser Standort als eigenständige Betreuungsstelle durch das Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) anerkannt. Allerdings wurde der Stelle keine Finanzierung der Querschnittsarbeit gewährt, weshalb wir dagegen zunächst in Widerspruch gingen und nun Klage erheben mussten.

Im Bereich der Querschnittsarbeit vervielfachten sich die Beratungen und Informationen zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung

für alle Bürger*innen durch mehrere Informationsveranstaltungen. Auch die Zahl der Ratsuchenden stieg kontinuierlich.

Kindertagesstätten

Nach der Schließung der Kita „Sternschnuppe“ (Hort) durch die Stadt Fürstenwalde beteiligten wir uns am Interessenbekundungsverfahren der Stadt für die Übernahme der Trägerschaft. Am 22. Juli 2024 eröffneten wir die Einrichtung mit einem Betreuungsangebot für zunächst 30 Kinder. Bis zum Beginn des Schuljahres 2024/25 erfolgte eine schrittweise Einstellung von zumeist neuen

Mitarbeitern sowie der Abschluss von weiteren Betreuungsverträgen, so dass seitdem ein regulärer Hortbetrieb gewährleistet werden kann.

Auf der anderen Seite ist es hingegen nach langwierigen Gesprächen mit der Stadt Eisenhüttenstadt zu keiner Einigung bezüglich einer gemäß Finanzierungsrichtlinie auskömmlichen Finanzierung der dortigen Kita „Entdeckerland“ gekommen, weswegen der Betreibervertrag für die Einrichtung durch uns zum 31.12.2024 gekündigt wurde.

Seit 1. Januar 2024 ist Maria Rode offiziell als zweite Praxisberaterin für die Kitas im Kreisverband tätig. Neben der Praxisberatung bietet sie auch ein Coaching für andere Fachbereiche an. Im ersten Halbjahr 2024 führten Maria Rode und ihre Kollegin Marion Filkow im Rahmen der Praxisberatung Hospitationen in allen Kitas durch.

Im Rahmen des Projektes „Demokratie leben“ mit dem DRK-Landesverband zum Thema Elternpartizipation erfolgte auch eine intensive Arbeit mit Modell-Kitas des Kreisverbandes. Der Abschluss des Projektes wurde durch unsere Praxisberatung im Rahmen eines Fachtages mit Vertretern unserer damals 21 Kindertagesstätten gestaltet.



Auch Geburtstage unserer Einrichtungen wurden 2024 gefeiert. Die Kita „Sperlingshausen“ in Rüdersdorf beging ihr 40-jähriges Jubiläum, die „Matroschka“ in Fürstenwalde feierte 35-jähriges Bestehen und der „Zauberwald“ in Strausberg konnte auf 30 Kita-Jahre zurückblicken. Das laufende Jahr 2025 begann mit einem weiteren Jubiläum: Die Kita Drushba in Fürstenwalde feierte ihr 40-jähriges Bestehen. Die Kita Pustebume in Petershagen wurde im Oktober 20 Jahre alt.

Im Laufe des Jahres machte sich auch für unsere Kitas die demografische Entwicklung mit sinkenden Kinderzahlen bemerkbar. Das führte dazu, dass wir in der Kita Matroschka Frankfurt (Oder) nun keine Hortplätze mehr anbieten. Für die Kita Zauberwald in Strausberg endet zum 31.12. dieses Jahres unser Betreibervertrag mit der Stadt Strausberg. Die Einrichtung wird geschlossen. Mit Beginn des Jahres 2026 sind wir damit Träger von insgesamt 19 Kindertagesstätten – eine immer noch sehr große Zahl.

Im Sommer mussten wir die Kita Die kleinen Teichfrösche in Klosterdorf für mehrere Wochen schließen; Ursache war eine Havarie, die uns unverschuldet traf. Unsere dortigen Kinder kamen während der Schließung im Gebäude der Kita Zauberwald in Strausberg unter, sodass wir diese schwierige Situation gut meistern konnten, auch dank der Unterstützung der beteiligten Kommunen.

Soziale Arbeit und Beratung

*Erziehungs- und Familienberatung
Landkreis Oberhavel*

Das Jahr 2024 stand im Zeichen der Sicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit: der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung, der Eröffnung eines neuen Standorts sowie der Bewältigung des anhaltend steigenden Beratungsbedarfs.



Im Jahresverlauf wurden in unseren Erziehungs- und Familienberatungsstellen insgesamt 899 Familien beraten (im Vergleich zu 777 Familien im Vorjahr). Auch die Zahl der Beratungsstunden stieg im Vorjahresvergleich deutlich.

Ab Juni 2024 waren wir überdies mit einem weiteren Beratungsstandort im Landkreis Oberhavel vertreten: Außer in Oranienburg, Hohen Neuendorf und Gransee nun auch in Kremmen.

Ein Meilenstein 2024 war der Abschluss einer neuen Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarung mit dem Landkreis Oberhavel. Dadurch ist die Arbeit unserer Beratungsstelle gesichert und wir können auch weiterhin zuverlässig sowie auf hohem fachlichem Niveau Beratungsleistungen anbieten.

Drogenberatung Landkreis Oberhavel

Unsere Drogenberatung ist im Landkreis Oberhavel an den Standorten Oranienburg, Gransee und Hennigsdorf tätig.

Schwangerschaftsberatung

Im Laufe des aktuellen Jahres haben wir die Schwangerschaftsberatungsstelle am Standort Gransee in unsere Trägerschaft übernommen. An unserem größten Standort in Oranienburg bekamen wir im Oktober 2025 Besuch durch Brandenburgs Sozialministerin Britta Müller. Unser Vorstand tauschte sich mit dem Kabinettsmitglied von Ministerpräsident Dietmar Woidke über aktuelle Themen und Herausforderungen bei der Schwangerschaftsberatung austauschte.



Schulsozialarbeit

Soziale Arbeit an Grundschulen betrieben wir an sieben Schulen mit insgesamt 13 Mitarbeitenden. Herausforderungen waren in erster Linie die Personalgewinnung und das Onboarding. An Oberschulen waren an neun Standorten mit 12 Mitarbeitenden tätig.

Jugendclubs

Jugendclubs betrieben wir in vier Ortsteilen der Gemeinde Mühlenbecker Land und in der Stadt Oranienburg.

Mitarbeitendenumfrage

Für den gesamten Fachbereich Soziale Arbeit und Beratung erfolgte im März 2025 eine interne Umfrage zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Sie ergab, dass nahezu alle Mitarbeitenden zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Tätigkeit sind.

Fahrdienst

Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine wesentlichen Veränderungen hinsichtlich der Auftragslage, des Personal- und des Fahrzeugbestandes. Im Jahresmittel waren im Fahrdienst etwa 65 Beschäftigte tätig, überwiegend in Teilzeit. Ebenfalls im Jahresmittel verfügte der Fahrdienst über zirka 70 Fahrzeuge.

Unsere Auftraggeber waren unter anderem die Schulverwaltungsämter des Landkreises Märkisch-Oderland und der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder), die Sozialämter der Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree und die Zentrale Ausländerbehörde des Landes Brandenburg. Unser Fahrdienst erfüllt Aufträge für zwei Werkstätten für Menschen mit Behinderung: für die Lebenshilfe im Landkreis Märkisch-Oderland und für die Caritas im Landkreis Oberhavel. Außerdem transportiert unser Fahrdienst Tagesgäste für zwei Tagespflegeeinrichtungen: für die Tagespflege unserer Tochtergesellschaft MEDI-MOBIL in Hennigsdorf und für eine Tagespflege in Strausberg.

Jugendhilfeverbund „Seebad“

Am Standort unserer Mädchen-Wohngruppe „Freya“ in Petershagen/Eggersdorf konnten wir die zweite Hälfte der dortigen Immobilie erwerben. Damit ist es uns möglich, die dortige Wohngruppe zu erweitern und zusätzliche Plätze anzubieten.

Im laufenden Jahr wurde unsere Frauenschutzwohnung in Strausberg um ein Büro erweitert.

Netzwerk Gesunde Kinder

Im Landkreis Märkisch-Oderland sind wir Träger des Netzwerk Gesunde Kinder. Außerdem führen wir in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Oder-Spree das dortige Netzwerk Gesunde Kinder aus. Einer der Kernbestandteile der Arbeit unserer Netzwerk- und Regionalkoordinatorinnen ist die Anleitung von ehrenamtlichen Familienpatinnen und Familienlotsinnen. Außerdem schaffen wir gemeinsame Angebote mit anderen Einrichtungen für Kinder und Familien, zum Beispiel mit dem Eltern-Kind-Zentrum Erkner und dem Familienzentrum Beeskow, die beide in unserer Trägerschaft sind.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2024 traten wir regelmäßig durch Veröffentlichungen in Print- sowie Online-Medien, im Radio und vereinzelt auch im Fernsehen in der Öffentlichkeit in Erscheinung. Im Jahresverlauf wandten wir uns mit rund 30 Pressemitteilungen proaktiv an die Öffentlichkeit.

Vor allem zwei Ereignisse des Jahres 2024 riefen enormes Interesse der Medien an unserer Arbeit hervor: Das Hochwasser der Oder im September und zuvor, im Sommer, die Übernahme der Trägerschaft für die Kita Sternschnuppe in Fürstenwalde. In beiden Fällen kam es auch zu Fernsehbeiträgen über unsere Arbeit und unser Engagement.

13 SPREE-JOURNAL



Es herrscht wieder Leben im Hort Sternschnuppe. Unter einem neuen Träger kehrt langsam wieder Alltag ein.
Foto: Bernhard Schwabe

Neuer Empfang im Hort Sternschnuppe

Kinder Nach einer schlagzeilentragenden Schließung der Stadt Fürstenwalde hat das Deutsche Rote Kreuz die Einrichtung übernommen. So läuft der Betrieb jetzt. Von Angela Boll

Das war ja noch nie da! Eine Reception im Hort? Rund um die Uhr eine Anlaufstelle für Eltern, Kinder und Kolleginnen? Einem solchen Service hatte sich Anna Hauser schon immer in einer Betreuungseinrichtung gewünscht. Jetzt hat sie sich diesen Wunsch als neue Leiterin des Hortes Sternschnuppe konkret selbst erfüllt. Und dabei grüßt in diesem Morgen im Haus in Fürstenwalder Norden Erzieherin Vanessa Freitag freundlich, als der Besuch durch die Tür schallt.

Schließung des Hortes im Juni Wochentag heute im Hort: Abspannung gehorcht. Es gab Streik, Unzufriedenheit und Verzweiflung, auch schon in den Monaten, bevor im Juni diesen Jahres die Tage eskalierten. Im Unverständnis über Personal und Verfahrensweisen im Hort ließ Bürgermeister Matthias Rudolph kurz vor der Kommunalwahl den bis dato von der Stadt getragenen Hort schließen.

Schlagzeilentragend – quasi von heute auf morgen. Das Personal erhielt Stellen in anderen städtischen Einrichtungen, die Eltern bekamen die Kündigungs- und mussten für ihre Schützlinge eine vorübergehende Betreuung finden.

Viel Kritik lagelte es am Vorgehen der Stadt, empörte Eltern demonstrierten vor dem Rathaus, öffentliche Wortgefechte leisteten die Stimmung auf. Und während die Diskussionen noch in vollem Gange war, verhandelte die Stadt bereits mit einem neuen Träger. Im Juli übernahm schließlich an das Deutsche Rote Kreuz Märkisch-Oder-Havel-Spree (DRK MOHS), das die schnellleimendste übernahm die Betreuung des Hortes

versprach. Mit einem kleinen Rekrutierungsangebot für knapp 30 Kinder ging das DRK im Juli an den Start, suchte das Angebot sukzessive auf. Mit Schulpflichtbeginn war dann zwar wieder das volle Betreuungsangebot vorhanden, aber auch nicht alle Plätze belegt. Auch aktuell füllt sich der Hort noch.

Ab November seien 115 Plätze belegt, berichtet Leiterin Anna Hauser. Kapazitäten hat der Hort für knapp 180 Kinder. Doch so viele waren auch schon vor der Schließung nicht mehr in der Einrichtung angemeldet.

In den vergangenen Wochen hätten sich Verzögerungen ergeben, weil viele Eltern nicht mitbekommen hätten, dass die Vertäge neu abgeschlossen werden müssen, sagt DRK-Fachbereichsleiterin Meina Stanz-Fritsch. Alle Fragen von Eltern können, so verspricht sie, schnell im Gespräch besprochen werden, schließlich gehe es ja jetzt die Reception, die zu den Öffnungszeiten des Hortes besetzt sei.

Darüber, so berichtet Einrichtungskleiterin Hauser, befindet sich der Hort noch in Aufbau. Es sei ein Prozess, an dem Eltern, Kinder ebenso wie die Angestellten mitwirken würden. Solche Pädagogen arbeiten zurzeit im Hort, außerdem eine Profifachkraft.

Letztere sei eine Lehrerin aus Syrien, die nach Deutschland geflüchtet sei. Sie sei sehr wertvoll im Hortalltag, sagt Hauser, denn die Frau bringe nicht nur gute pädagogische Fachkompetenz mit, sondern beherrsche auch die arabische Sprache. Und das sei im Hort Sternschnuppe sehr wichtig.

Wie viele Nationalitäten in der Einrichtung vertreten seien, vermag die Hort-Chefin nicht zu sagen, „aber es ist sehr wichtig, dass

hier Kräfte arbeiten, die verschiedene Sprachen sprechen“, sagt sie. „Arabisch, Russisch, Ukrainisch, Englisch – all diese Sprachen werden im Hortalltag angewendet.“

Selbstverständlich spreche man aber überwiegend Deutsch. Die Anwendung der Muttersprache sei besonders dann notwendig, wenn man keinen Zugang zu den Kindern findet. „Es gibt Kinder, die sich zurückziehen aus den verschiedenen Gründen“, erzählt Hauser, „wenn sie in einer solchen Situation in ihrer Muttersprache angesprochen werden, entsteht eine Zuneigung und es kann Vertrauen wachsen.“

Auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern sei es sehr wichtig, dass möglichst viele Sprachen im Hort vertreten sind. „Das ist manchmal immer Gauder im Beziehungsgeflecht“, lacht Hauser und ist durchaus stolz auf die gute Zusammenarbeit, die innerhalb kürzester Zeit in dem Hort entstanden sei. Man gelte es, den Hortalltag weiterzuentwickeln.

An diesem Prozess seien die Kinder ein wichtiger Baustein, sie selbst hätten die Legowelt aufgebaut, eine Polsterdecke zum Spielen ins Leben gerufen und nutzten sie bei den gemeinsamen Aktivitäten.

Aktuell sei der Fokus auf die vierdüssler gerichtet, die an intensiven der Turbulenzen der letzten Monate erlitten hätten. „Man hat das Gefühl, sie klängen ein wenig der Luft“, findet Hauser. Gerade seien sie dabei, Wunden zu heilen und sich in einen Tag hinein zu finden. Jeden Tag stelle sich der Hort gerade neu auf. Und trotzdem ließen die Risiken ausmachen. Schließlich, so lacht Hauser, haben wir ja eine Reception.“



Ab November seien 115 Plätze belegt, Kapazitäten hat der Hort für knapp 180 Kinder.

Ab Februar 2024 präsentierte sich unsere Internetseite in einem neuen, frischeren, moderneren und farbigeren Design. Die Darstellung der Inhalte orientiert sich nun an einer Optimierung für das Smartphone. Im Bereich Social Media konnten wir unsere Reichweite auf den von uns genutzten Plattformen Facebook und Instagram steigern.

Im Jahr 2025 war das Thema Altkleidercontainer jenes, das diverse Medien fortwährend beschäftigte. Wir konnten dabei punkten als einer der wenigen Akteure, der sich nicht aus dem Altkleidermarkt zurückgezogen hat und damit der Bevölkerung weiterhin Anlaufstellen zur Wiederverwendung und -verwertung von Altkleidern bietet.

DRK Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg gGmbH

Eine zentrale Rolle für unsere Arbeit spielte das – im Ergebnis erfolgreiche – Ausschreibungsverfahren zum Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtungen (Los 1) und die Vorbereitung auf die Zusammenführung der beiden Flüchtlingshilfegesellschaften im Land Brandenburg.

Insbesondere die Monate März bis Mai waren für uns geprägt durch das Ausschreibungsverfahren zum Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung, beginnend mit dem Teilnahmeverfahren und der sich anschließenden Überarbeitung der bereits im Jahr zuvor erarbeiteten Teilkonzepte und Preisblätter. Schlusspunkt des Verfahrens bildete die Präsentation am 26. Mai 2025. Hierbei hatten die Geschäftsführerin, die beiden Objektleiter und der Referent für Controlling die Möglichkeit, die Konzepte im Rahmen einer Präsentation zu erläutern und Fragen der Auftraggeberin sowie der sie vertretenden Rechtsanwälte zu beantworten. Erfreulicherweise wurde uns am 30. Juni 2025 nach Ablauf von Einspruchsfristen der rechtskräftige Zuschlag erteilt. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt vier Jahre. Außerdem besteht für die Auftraggeberin die Option, den Vertrag dreimal bis zu einer Gesamtlaufzeit von zwölf Jahren zu verlängern.

Bericht aus den ehrenamtlichen Gemeinschaften

Das Jahr 2024 hielt für alle ehrenamtlichen Gemeinschaften Aufgaben, Herausforderungen und Wandlungen bereit. Dabei waren unsere ehrenamtlich Mitwirkenden stets bereit, die Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen und zukunftsweisende Wege zu gehen.

Jugendrotkreuz

2024 standen neben den Ferien- und Freizeitgestaltungen der Jugendrotkreuzgruppen wieder Wettbewerbe als Highlight auf dem Plan. Wir können stolz berichten, dass unsere Gruppen in Erkner und Oranienburg wachsen und viele engagierte Kinder und Jugendliche hervorbringen.

Landessieger des diesjährigen Wettbewerbes wurden: Altersklasse 0 – JRK Erkner, Altersklasse 1 – JRK Erkner, Altersklasse 3 – JRK Oranienburg

Unser Schulsanitätsdienst – ein klassisches Projekt des Jugendrotkreuzes – wächst weiter. Beginnend im Jahr 2023 startete Tyler Blankenburg – damals als Bundesfreiwilligendienstleistender im Bereich der Aus- und Weiterbildung – das Projekt an seiner alten Schule. Was mit einer Schule begann, wuchs stetig. Mittlerweile können wir uns Partner von zahlreichen Schulsanitätsdienstgruppen in Oberhavel und Märkisch-Oderland nennen.



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Unsere ehrenamtliche Gemeinschaft der Wohlfahrts- und Sozialarbeit erfuhr stetigen Zuwachs in den vielfältigen Bereichen der sozialen Beteiligung. Wir freuen uns, im gesamten Satzungsgebiet Mitwirkende zu haben. Im September 2024 trafen sich die Verantwortlichen erstmals in Präsenz und tauschten sich gemeinsam aus. Das soll fortan zweimal jährlich stattfinden, um die Angebote auszubauen.

Wasserwacht

Unseren Mitgliedern der Wasserwacht wurde auch 2024 nicht langweilig. Neben dem vorhergesagten guten Sommer stand für einige Kameradinnen und Kameraden eine besondere Einsatzanforderung ins Haus. Denn nicht nur auf dem Wasser sind sie aktiv – auch auf dem Land. Zur Fußball-Europameisterschaft in Deutschland waren sie eingesetzt.

Für die Wasserwacht Müllrose ging ein Traum in Erfüllung. Es konnte ein Fahrdienstbus als Mannschaftstransportwagen umgesetzt werden. Das Fahrzeug steht nun vollumfänglich der Arbeit vor Ort zur Verfügung.

Unsere Wasserwacht in Eisenhüttenstadt, die mit ihrem neuen verantwortlichen Leiter Michael Reh einen regen Zuwachs der Mitglieder und der Aufgaben erfuhr, sammelte Spenden für ein Motorrettungsboot, um ihr Einsatzspektrum zu erweitern.



Bereitschaften

Als geplanter Großeinsatz im Bundesgebiet stand für die Bereitschaften die Fußball-Europameisterschaft auf dem Plan. Vom 14.06.2024 bis 14.07.2024 galt es, Veranstaltungen rund um die EURO24 abzusichern. Einsatzorte waren das Olympiastadion und die Fanmeile in Berlin.

Im Olympiastadion unterstützten wir den DRK-Landesverband Berlin auf Unfallhilfsstellen und als First Responder mit Rettungsmitteln im Umfeld.



Auf der Fanmeile gab es während des Turnieres schnell wachsenden Personalbedarf. Unser Kreisverband leistete dort die größte Zahl Einsatzstunden von allen Kreisverbänden im Land Brandenburg.

Nach der EURO24 blieb nicht viel Zeit zum Durchschnaufen.

Bericht zum Hochwassereinsatz 2024 in den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch-Oderland sowie der Stadt Frankfurt (Oder)

- 122 Einsatzkräfte aus Haupt- und Ehrenamt
- 2874 geleistete Stunden
- 12 Tage Dauereinsatz

Bereits am 18.09.2024 erhielten wir die Anfrage zur personellen Unterstützung der Bürgerhotline der Stadt Frankfurt (Oder), die wir ab dem folgenden Tag entsprechend besetzen konnten. Die Bereitschaft Frankfurt (Oder) war seit diesem Tag mit der Versorgung der Einsatzkräfte im Stadtgebiet beauftragt und unsere Wasserwacht führte entsprechende Vorbereitungen für den Hochwassereinsatz durch.

Wir betreuen die Sandsackstationen in Frankfurt (Oder). In Eisenhüttenstadt wurde eine Sandsackstation auf dem Inselplatz eingerichtet, welche wir sanitätsdienstlich mit Personal aus Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde betreuen.

In Frankfurt (Oder) erhielt die Wasserwacht den Auftrag, regelmäßige Fahrten zur Kontrolle des Hochwasserschutzes durchzuführen, Treibgut zu sichern sowie das Wasser- und Schifffahrtsamt für Messungen und Kontrollen zu transportieren. Die Bereitschaft war mit der Versorgung der Einsatzkräfte sowie der Helfenden auf den Sandsackstationen betraut und übernahm die sanitätsdienstliche Sicherstellung an den Stationen.



Der Buschmühlenweg in Frankfurt (Oder) war während des Höchststandes der Oder stark betroffen, die Anwohner konnten ihre Häuser nur mit Hilfe verlassen. Unsere Bereitschaft und Wasserwacht standen den Menschen zur Seite.

Unser Unimog war hier ein Highlight. Das zeigte uns, dass es wichtig ist, eigenes Material vorzuhalten und in den Einsatz bringen zu können.

Auch im Landkreis Märkisch-Oderland waren unsere Gemeinschaften im Einsatz. Für die Wasserwacht galt der Einsatzauftrag Treibgut zu sichern und gegebenenfalls zu bergen sowie die Deichanlagen wasserseitig zu kontrollieren. Die Bereitschaft und der Ortsverein stellten den Sanitätsdienst auf dem Oderdeich bei Reitwein im Schichtsystem sicher.